

Einige Schritte stadteinwärts an der Ecke Neuweg/Aufhofstraße steht eine vom Verein gespendete Kelter.

Auf der anderen Straßenseite biegen wir in den **Hesselweg** ein. Vor uns erhebt sich das **Uffhubtor** mit gotischem Bogen und Pechnase. Durch dieses Tor führte in früheren Zeiten der Fahrweg in die Weinberge und nach Mainz. Dass die Ruine nicht abgerissen wurde, ist einem Ingelheimer Bürger zu verdanken, der sie um 1900 ersteigerte, um sie zu erhalten.

Links hinter dem Uffhubtor steht das von 1905-1906 erbaute zweite Ober-Ingelheimer Elektrizitätswerk. Vom Uffhubtor verlief die Ortsmauer in gerader Linie zum Malakoffturm an der Burgkirche. Wir gehen nach links über die **Bürgermeister-Bauer-Straße** und kommen zum Burgkirchengelände zurück.

Die **Burgkirche** trägt diesen Namen wegen ihrer einstigen Doppelfunktion als Sakral- und Wehrbau, dieser war Kern des noch weitgehend erhaltenen Zwingerbezirks. Ihre uneinheitliche Dachsilhouette spiegelt eine äußerst interessante Bau-geschichte vom 12. bis zum 15. Jahrhundert wider. Ältestes Element ist der romanische Glocken-, Wach- und Fluchtturm. Im Kircheninneren befinden sich die Grablegen der mächtigen Ober-Ingelheimer Adelsgeschlechter.

Auf dem alten Friedhof an der Burgkirche, auf den man durch das schmiedeeiserne Tor gelangt, findet man die Grabstätten vieler alteingesessener Familien, darunter auch das Grabmal von Dr. Martin Mohr (1788-1865), Mitglied der Nationalver-sammlung und später Präsident des Hessischen Landtags.

**Wir hoffen, dass der historische Stadtmauer-Rundgang in Ober-Ingelheim Ihnen viel Freude bereitet hat!**

**Wenn Sie Wünsche, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben, treten Sie gerne jederzeit mit Pro Ingelheim in Kontakt!**

#### Hinweise

Der Rundweg ist in regelmäßigen Abständen durch das Zeichen ↑ gekennzeichnet.



#### Titelfoto

Ohrenbrücker Tor, Ober-Ingelheim  
Helga Eckert, Ingelheim

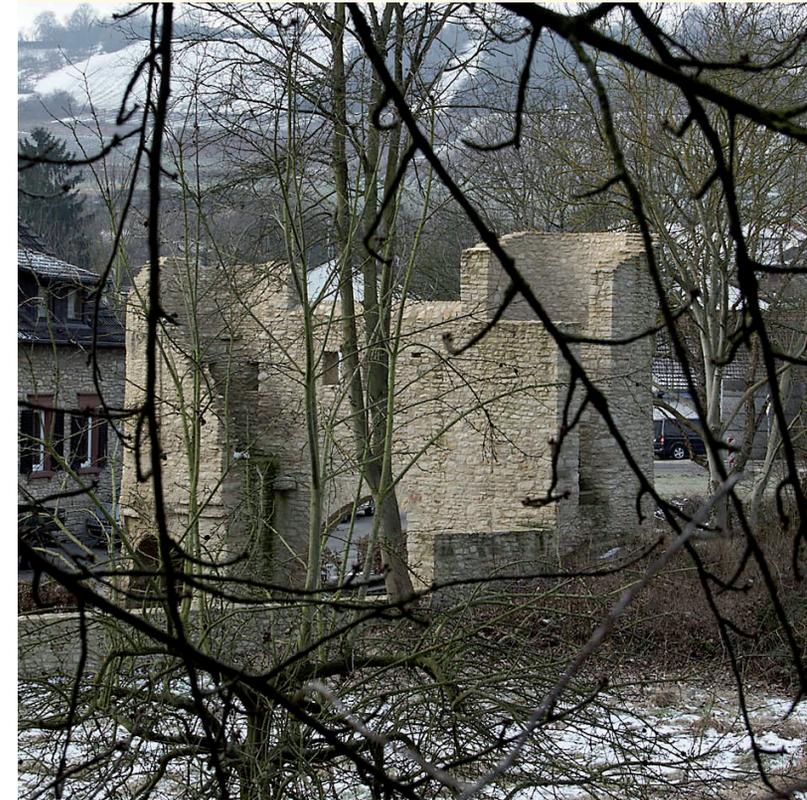


Pro Ingelheim e. V.  
Postfach 1445 | 55207 Ingelheim  
Telefon 06132 431424  
info@proingelheim.de

Konto 769 272 014  
BLZ 551 900 00  
Mainzer Volksbank

[www.proingelheim.de](http://www.proingelheim.de)

# STADTMAUER- RUNDGANG OBER-INGELHEIM



**Wir laden Sie herzlich ein zu einem historischen Stadtmauer-Rundgang in Ober-Ingelheim. Die Dauer des Rundgangs beträgt ca. 2 Stunden.**



Der Weg beginnt am Tastmodell Ober-Ingelheim (eingeweiht durch Pro Ingelheim e.V. im Juni 2011) in unmittelbarer Nähe des **Malakoffturms** an der Burgkirche. Er ist der am besten erhaltene Turm der Wehranlage um die Burgkirche. Früher hieß der Turm „Alte Warte“, seinen jetzigen Namen erhielt er im Jahre 1856 zur Erinnerung an die Erstürmung der „Bastion Malakoff“ bei Sewastopol durch die Franzosen im Krimkrieg (1854-56).

Durch die erst 1873 in die Wehrmauer gebrochene Süd-Ost-Durchfahrt verlassen wir das Burgkirchengelände. Zur Rechten sehen wir die Turnhalle mit Fechtschule. Auf der kleinen Freilichtbühne zur Linken finden im Sommer Theateraufführungen statt.

Über einige Treppenstufen erreichen wir den **Festplatz** oberhalb der Burgkirche. Hier findet jedes Jahr das Rotweinfest statt, es beginnt stets am letzten Wochenende im September. Von diesem Platz aus bietet sich ein malerischer Blick auf die gesamte Burgkirchenanlage und die Ingelheimer Weinlagen Pares, Horn, Theuscherspfad, Burgberg und Kirchenstück.

Der Rundgang führt uns nach links über den Platz hinweg. Am **Nordturm** geht die Wehrmauer der Burgkirche in die spätmittelalterliche Ringmauer von Ober-Ingelheim über. Am zweiten Turm wird ein kleiner Bachlauf sichtbar, der dem Verlauf des heute kanalisierten Breitbachs folgt. Ihn begleitet der idyllische „**Seufzer-, Liebes oder Verlobungspfad**“. Hier ist noch deutlich zu erkennen, dass der Ringmauer über weite Teile ursprünglich ein Graben mit Bachlauf vorgelagert war.

Der schmale Pfad mündet auf den **Schillerplatz**. Auf der linken Seite wurde der Ausgang der Rinderbachstraße noch bis zum Anfang der 1970er Jahre von einem bewohnten Torhaus überbrückt. In seinen Vorläuferbau, das mittelalterliche Rinderbachtor, wurde das Haus Rinderbachstr. 31 hineingebaut.

Bei genauem Hinsehen kann man noch den Ansatz einer Außenmauer erkennen. Die Rinderbachstraße und ihre Verlängerung, die Grundstraße, waren vor dem Bau der Bahnhofstraße im Jahre 1856 die einzige Straßenverbindung zwischen Nieder-Ingelheim, Ober-Ingelheim und dem Selztal.

Wir überqueren die Rinderbachstraße und folgen dem Fußweg entlang der Ringmauer. Unter dem Weg verläuft der **Breitbach**. Auf diesem Teilstück sind nur wenige Reste der Ringmauer erhalten, von dem ehemals hier stehenden Turm sind keine Spuren mehr sichtbar.

Der Rundweg führt nun über die **Bahnhofstraße**. Hier steht unmittelbar an der Straße einer der für Ingelheim typischen Steinkegeltürme und links daneben das ehemalige Kaiserliche Postamt. Wir gehen rechts am Turm vorbei und benutzen den Pfad entlang des Verlaufs der ehemaligen Ortsmauer, der im Jahr 2013 wieder begehbar gemacht wurde.

Am Ende des Pfades gehen wir links in die **Mühlstraße**, wir befinden uns nach wie vor am ursprünglichen Verlauf der Ortsmauer. An der Kreuzung Mühlstraße/Hammergasse stand früher das **Hammergässer Tor**. Etwas abseits (am früheren Verlauf des Rundwegs) an der Ecke Gärtnerstraße/ Untere Froschau steht das Gebäude des ersten Ober-Ingelheimer Elektrizitätswerks (1894–1906).

Wir gehen geradeaus in den **Unteren Zwerchweg**. Hundert Meter weiter zeigt uns wieder ein Turm den Verlauf der ehemaligen Ortsmauer an.

Am Ende des Unteren Zwerchwegs wird auf der rechten Seite vor der **Altegasse** ein gut erhaltenes Stück dieser Mauer sichtbar. Von hier führte früher der Weg durch das **Altegässer Tor** nach Gau-Algesheim. Im Jahr 2015 ließ Pro Ingelheim e.V., unterstützt durch zahlreiche Spenden, den „Wasserlauf im Zwerchweg“ bauen – ein Geschenk des Vereins an die Bürger der Stadt Ingelheim.

Unmittelbar unterhalb der Bäckerei beginnt der **Mühlenweg**. Wir folgen ihm über die Flur „Ochsenborn“ zum **Ohren-**

**brücker Tor**. Auf diesem Stück ist keine Ortsmauer nachgewiesen. Da das Gebiet sehr häufig von der Selz überschwemmt wurde und sumpfig war, schien eine Mauerbefestigung entbehrlich. Stattdessen bot ein Gebüch die notwendige Sicherheit. Gegen Ende des Weges erstreckt sich auf der linken Seite hinter einer jahrhunderte alten Bruchsteinmauer das Anwesen der Ritter von Ingelheim, der ehem. Hornecksche Hof.

Der Weg mündet nun in die **Edelgasse**. Rechts erhebt sich das restaurierte **Ohrenbrücker Tor**. Hier führte früher der Weg aus dem Ort durch eine Furt der Selz. Auf dem Anwesen Edelgasse 11 schräg gegenüber dem Ohrenbrücker Tor stehen noch beachtliche Teile der Gebäude des einstigen Zisterzienserinnenklosters Engelthal (aufgelöst 1565), heute befindet sich hier das Weingut Wasem mit Restauration in mehrfach ausgezeichnete Architektur, die Neu und Alt gekonnt verbindet. Am Fachwerk des Wohnhauses rechts kann man noch die Einteilung in die einzelnen Klosterzellen erkennen.

Wir wandern nun die **Edelgasse** hinauf, vorbei an ehemaligen Adelshöfen (daher der Name Edelgasse), die in diesem Bereich der Ringmauer die Ortssicherung zu übernehmen hatten. Am Ende der Edelgasse biegen wir nach rechts in die **Stiegelgasse** ein. Das Anwesen Stiegelgasse 65 gehörte im 13. und 14. Jahrhundert einer Seitenlinie der Grafen von Ingelheim, den Buser von Ingelheim.

Durch die beiden Turmstümpfe des **Stiegelgässer Tors** verlassen wir den historischen Ortsbereich. Etwas weiter oberhalb des Turms konnten früher Spätheimkehrer nach Toresschluss über eine kleine Stiege in den Ort gelangen. Ab der Stiegepforte wird die alte Ortsmauer mit den charakteristischen **Steinkegeltürmen** wieder sichtbar.

Wir gehen die **Burgunderstraße** hinauf bis zum **Neuweg**. Der Turm, der hier frei an der Kreuzung steht, war vor dem Straßendurchbruch für den Neuweg (1856) mit der Ortsmauer verbunden.